

Verschollenes Nagetier lebt im Lungau

Nur einer von 600 Nistkästen war tatsächlich belegt: Die Bundesforste entdeckten den seltenen Baumschläfer in Tamsweg. Nun ist Mithilfe gefragt.

KARIN PORTENKIRCHNER

TAMSWEG. Es ist ein mysteriöses Tierchen, dem die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) derzeit auf der Spur sind. Baumschläfer heißen die possierlichen Nager, die mit Siebenschläfern und Haselmäusen verwandt sind. Darüber hinaus ist nur wenig bekannt. Welchen Lebensraum bevorzugt

der Baumschläfer? In welchen Gebieten kommt er vor? Was frisst er? Welche Gewohnheiten hat er?

Warum die ÖBf diese Rätsel lösen wollen? Jede einzelne Tierart trage zur Biodiversität der heimischen Wälder bei und mache die Natur widerstandsfähiger. Für das Projekt wurde das private Wildtierinstitut Apodemus enga-



Ein aufgewecktes Baumschläferweibchen wurde bei Kontrollen in der Nähe von Tamsweg im Nistkasten gefunden.

BILD: SN/ÖBF/PFANDL-ALBEL

giert. Zwei Biologinnen kontrollieren im Zuge des Projekts die mehr als 600 in ganz Österreich aufgestellten Nistkästen. Fündig wurden sie bisher nur im Lungau, in der Nähe von Tamsweg. Mit dabei war Bernhard Pfandl-Albel, stellvertretender Revierleiter im Forstbetrieb Kärnten-Lungau. Er hat das Baumschläferweibchen mit der Kamera eingefangen: „Eine kleine Sensation – haben mir die Biologinnen bestätigt.“

Bevor der Nistkasten geöffnet wurde, kam er in einen durchsichtigen Sack, damit eventuelle Bewohner nicht gleich wieder das Weite suchen. „Und in einem war tatsächlich ein Baumschläfer drin. Die Biologinnen haben ihn gewogen, eine Haarprobe für die Genanalyse entnommen und das Geschlecht bestimmt“, sagt Pfandl-Albel. Eine Kotprobe soll Aufschluss über den Speiseplan des Nagetiers geben. Anschließend wurde der Baumschläfer gleich wieder in die Freiheit entlassen. „Da es ein Weibchen war, hoffen wir, dass sich Nachwuchs einstellt.“ Die nächste Kontrolle sei im August geplant. Im Oktober begeben sich die Baumschläfer wieder in den Winterschlaf, der bis April dauert.

Ein ähnliches Verhalten weisen Siebenschläfer und Haselmäuse auf. Der Baumschläfer

liegt mit neun Zentimetern Körperlänge genau dazwischen. Was ihn von seinen nahen Verwandten unterscheidet, ist eine schwarze Zeichnung rund um die Augen, die an die Maske eines Superhelden erinnert.

Die Bundesforste sind nun auf der Suche nach Hobbyforschern, die sich ebenfalls auf die Spur des seltenen Baumschläfers begeben wollen. Beteiligen kann man sich, indem man Katzenopfer (tot und



BILD: SN/ÖBF

„Es war eine kleine Sensation, sagen die Biologinnen.“

Bernhard Pfandl-Albel, ÖBf

gerettet) meldet, eine Wildtierkamera ausbringt (mit Nussöl als Lockmittel) oder eine Spurenfalle aufstellt. Eine Bastelanleitung findet man auf WWW.BAUMSCHLAEFER.AT. Für das Aufstellen eines Spurentunnels eigneten sich vor allem große Gärten mit naturnahen Hecken am Waldrand. „In Tamsweg haben wir den Baumschläfer in der Nähe eines stark frequentierten Wanderwegs auf dem Laserberg entdeckt“, erzählt Pfandl-Albel, „er ist also offenbar weniger menschen scheu als gedacht.“